

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Antrag und Bericht zum Postulat betreffend Aufwertung des S-Bahnhofes Grüze, eingereicht von Gemeinderat P. Rütimann (FDP)

Antrag:

1. Vom Bericht des Stadtrates zum Postulat betreffend Aufwertung des S-Bahnhofes Grüze wird in zustimmendem Sinn Kenntnis genommen.
2. Das Postulat wird damit als erledigt abgeschrieben.

Bericht:

Am 23. Juni 2008 reichte Gemeinderat Peter Rütimann namens der FDP-Fraktion mit 37 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgendes Postulat ein, welches vom Grossen Gemeinderat am 19. Januar 2009 überwiesen wurde:

„Der Stadtrat wird eingeladen, das Gebiet um den Bahnhof Grüze städtebaulich aufzuwerten und die Erschliessungsqualität für die verschiedenen Zubringer zur Bahnstation zu verbessern.

Begründung:

Trotz seiner respektablen Grösse und des regen Bahnverkehrs fristet der S-Bahnhof Grüze heute ein fast schon suburbanes Vorstadtdasein. Kaum jemand hält sich freiwillig unnötig lange auf dem teilweise mit Unkraut überwucherten Gelände auf. Wer einen Kaffee möchte, muss sich mit einer Würstelbude mit improvisiertem Vorbau begnügen, und nachts ist es nicht besonders gemütlich, allein das beleuchtete Bahnhofsgelände zu verlassen.

Weil der S-Bahnhof Grüze als innerstädtischer Verkehrsknoten eine viel wichtigere Rolle spielen kann und muss, ersuchen wir den Stadtrat, vor der bald einmal einsetzenden baulichen Tätigkeit in der Umgebung die bessere Aufenthalts- und Erschliessungsqualität des Bahnhofs sicherzustellen.

Das Verbesserungspotential liegt nach unserer Auffassung vor allem bei folgenden Punkten:

- *Städtebauliche Aufwertung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Bahnhofsgelbiet*
- *Verbindung der Sulzer-Allee mit dem Bahnhof Grüze zur Erschliessung des westlichen Teils des Zentrumsareals Sulzer*
- *Vernetzung des Bahnhofs durch attraktive Fuss- und Veloverbindungen in alle Richtungen und v.a. Richtung Stadt unter Beachtung des Sicherheitsaspekts bei nächtlicher Benützung.*
- *Schaffung von Zubringerparkplätzen und – wenn nötig – Raum für die Busse des öffentlichen Verkehrs“*

Der Stadtrat äussert sich dazu wie folgt:

1. Ausgangslage / Grundlagen

Am 20. November 2006 reichten Gemeinderätin H. Strahm (SP) und Gemeinderat O. Seitz (SP) eine Interpellation betreffend Aufwertung von ÖV und Langsamverkehr im Sulzer Areal Oberwinterthur ein (GGR-Nr. 2006/082). Im Rahmen der Beantwortung dieser Interpellation hat der Stadtrat auch zu Fragen der Attraktivität des Bahnhofes Grüze Stellung genommen.

Am 12. März 2007 reichte Gemeinderätin Ch. Kern (SVP) eine Motion betreffend Strassen-Unterführung (St. Gallerstr.) beim Bahnhof Grüze ein, welche am 3. September 2007 überwiesen wurde. Am 5. Mai 2008 hat der Grosse Gemeinderat einer Fristerstreckung zugestimmt, da das in Auftrag gegebene umfassende Verkehrskonzept erst Ende 2008 zu erwarten war.

Auf der Grundlage der Antwort des Stadtrates zur obgenannten Interpellation, der rechtskräftigen Verkehrsrichtpläne, der Entwicklungsstrategie Oberwinterthur, des im Rahmen der Motion erarbeiteten Verkehrskonzepts für das Entwicklungsgebiet Oberwinterthur und Grüzefeld und einer ersten städtebaulichen Studie kann das Postulat wie folgt beantwortet werden.

2. Legislatorschwerpunkte, Gesamtverkehrskonzept und Leitsätze Verkehr

In seinen Legislatorschwerpunkten 2006 – 2010 hat der Stadtrat dargelegt, dass er eine nachhaltige Stadtentwicklung in den Bereichen Siedlung, Umwelt und Verkehr verfolgen will. Gemäss diesen Schwerpunkten werden die strategischen Richtlinien des regionalen Gesamtverkehrskonzepts Winterthur und Weinland (rGVK) weiterverfolgt. Der Stadtrat will die im rGVK festgelegten Modal-Split-Ziele, die von einem sehr hohen öV-Anteil des künftigen Verkehrszuwachses ausgehen, anstreben. Der Schlussbericht des rGVK vom November 2005 hält zum Paket Entwicklungsgebiet Oberwinterthur folgendes fest:

"Öffentlicher Verkehr / Langsamverkehr

Die Zentrumszone liegt im Bahnhofsdreieck Oberwinterthur – Hegi – Grüze. Mit zahlreichen Anschlussmöglichkeiten zu den unterschiedlichen S-Bahn-Destinationen bestehen günstige Voraussetzungen für eine attraktive Anbindung an das übergeordnete Netz.

Durch die Angebotserweiterung im Rahmen der 3. Teilergänzung der S-Bahn wird sich diese Situation weiter verbessern. Aufgrund der direkten Züge nach Zürich sind alle drei S-Bahnhöfe gut anzuschliessen. Neben den optimierten S-Bahnzugängen für den Langsamverkehr ist für Distanzen ab 300 m ein Busanschluss zu sichern. Der öffentliche Verkehr muss schrittweise mit optimalen Buslinien ergänzt werden. Für den Langsamverkehr sind ein attraktives internes Fuss- und Radwegnetz zu den drei Bahnhöfen, B+R-Anlagen und schnelle direkte Verbindungen zum Stadtzentrum zu sichern."

Im Rahmen der Leitsätze Verkehr hat der Stadtrat Ende 2008 nochmals festgehalten, dass der Verkehrszuwachs gemäss den Zielen des rGVK hauptsächlich auf den ÖV und Langsamverkehr entfallen soll.

3. Entwicklungsstrategie Oberwinterthur

Die vom Stadtrat 2007 verabschiedete Entwicklungsstrategie Oberwinterthur ist eine konzeptionelle Grundlage für alle Arbeiten im Gebiet. Sie betont die grosse Bedeutung der angrenzenden drei Bahnstationen Oberwinterthur, Hegi und Grüze, denen eine wichtige Funktion als Eingangspforten ins Gebiet und als Verknüpfungspunkte für den Langsamverkehr mit

den angrenzenden Quartieren zukommen soll. Entsprechend ihrer strategischen Bedeutung haben die Anbindung, stadträumliche Aspekte, die Gestaltung der öffentlichen Räume und der Nutzungsmix in der jeweiligen Umgebung einen hohen Stellenwert. Es sollen dichte Mischnutzungen mit attraktiven Erdgeschossnutzungen und einladende öffentliche Plätze mit einer sehr guten Anbindung für den Langsamverkehr und den öffentlichen Verkehr entstehen. Die Umgebung des Bahnhofs Grüze ist in diesem Sinne aufzuwerten, für den Bahnhof Hegi wird ab Februar unter Federführung der Stadtentwicklung ein Planungsverfahren zur frühzeitigen Sicherung dieser Interessen durchgeführt.

4. Bahnhof Grüze

Im Rahmen der Beantwortung der obgenannten Interpellation (GGR-Nr. 2006/082) hat der Stadtrat festgehalten, dass die Verhältnisse beim Bahnhof Grüze dringend einer Aufwertung bedürfen.

Anfangs 2007 hat das Amt für Städtebau, nach der Sistierung des Quartierplans Grüze, die Gespräche mit den anliegenden Grundeigentümerinnen auf der Nordseite des Bahnhofs und der SBB aufgenommen. Im Zusammenhang mit der Neuansbindung des Anschlussgleises für die Firma Maag haben die SBB den Güterschuppen und die Nebengebäude abgebrochen und gleichzeitig die P+R Anlage ausgebaut und saniert.

Mit dem Voranschlag 2009 hat der Grosse Gemeinderat einen konstitutiven Budgetbeschluss von CHF 200'000.-- für städtebauliche Studien beim Bahnhof Grüze (Projekt-Nr. 19'139) bewilligt.

Im Rahmen der Motion betreffend Strassen-Unterführung (St. Gallerstr.) beim Bahnhof Grüze wurde ein umfassendes Verkehrskonzept verlangt. Seit Ende 2008 liegt dieses Konzept vor. Das Umfeld des Bahnhofs Grüze, insbesondere dessen Erschliessung für alle Verkehrsträger sowie dessen bessere Anbindung an das Entwicklungsgebiet Oberwinterthur, aus verkehrlicher und städtebaulicher Sicht wurde im Rahmen dieses Verkehrskonzepts vertieft untersucht. Als Variante wird empfohlen, eine Unterführung für Bus und Velo unter dem Bahnhof Grüze als direkte Verbindung vom Entwicklungsgebiet Oberwinterthur in Richtung Stadtzentrum zu realisieren. Der neue Bahnhofplatz Grüze Nord soll über attraktive öffentliche Räume mit der Sulzerallee verknüpft werden und auch für Fussgängerinnen und Fussgänger eine angemessene Verbindung ins Entwicklungsgebiet bieten. Der Platz wird damit zum beliebten und belebten Umsteigezentrum. Eine erste städtebauliche Studie unter Einbezug der Beteiligten (SBB, Sulzer Immobilien, private Grundeigentümerinnen) liegt vor.

5. Verbesserungspotential

Zu den im Postulat aufgeführten Verbesserungspotentialen nimmt der Stadtrat wie folgt Stellung:

Städtebauliche Aufwertung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Bahnhofsgebiet

- Die städtebaulichen Studien zeigen interessante Vorschläge zur baulichen Entwicklung im Umfeld des Bahnhofs Grüze auf, deren Umsetzung seitens der Planungs- und Baubehörde und privater Investorinnen geprüft wird.
- Mit einer Unterführung für Bus und Velo als direkte Verbindung vom Entwicklungsgebiet in Richtung Stadtzentrum wird die Situation nördlich des Bahnhofs aufgewertet und ein zweiter Schwerpunkt geschaffen. Die städtebauliche Studie zeigt Möglichkeiten auf, wie der neue Bahnhofplatz Nord mit Busbahnhof und Bus/Velounterführung ausgebildet werden kann.

Verbindung der Sulzer-Allee mit dem Bahnhof Grüze zur Erschliessung der westlichen Teile des Zentrumsareals Sulzer

- Das Verkehrskonzept schlägt neben der Unterführung für Bus und Velo eine direkte Anbindung der Sulzerallee an die St. Gallerstrasse über die Technologiestrasse vor. Eine solche Verbindung ist machbar, bedingt aber eine Führung der St. Gallerstrasse in Tiefelage ab dem Knoten Technologiestrasse und unter der Tösstalerlinie der SBB hindurch, d.h. die mit der Motion Kern geforderte Unterführung wäre Teil dieser Lösung. Mit dieser direkteren Verbindung vom Osten der Stadt ins Zentrum könnte daneben der stark belastete Ohrbühlkreisel entlastet werden. Diese Variante soll als längerfristige Option weiterverfolgt und in Gesamtüberlegungen der städtischen Netzentwicklungen integriert werden.

Vernetzung des Bahnhofs durch attraktive Fuss- und Veloverbindungen in alle Richtungen und v.a. Richtung Stadt unter Beachtung des Sicherheitsaspekts bei nächtlicher Benützung

- Mit einer Unterführung und dem separaten Trasse für Velos kann eine Netzlücke in der Radwegverbindung zwischen Bahnhof Hegi und dem Stadtzentrum geschlossen werden.
- Zudem entsteht eine Verbesserung durch den Ausbau der Fuss- und Veloverbindungen im Entwicklungsgebiet Oberwinterthur (Sulzerallee West).
- Das Fuss- und Radwegnetz wird aufgrund des gültigen Rahmenplans für das Areal mit den anstehenden Bauvorhaben realisiert und weiter entwickelt.

Schaffung von Zubringerparkplätzen und – wenn nötig – Raum für die Busse des öffentlichen Verkehrs

- Mit der Schaffung eines zweiten Schwerpunkts auf der Nordseite entsteht ein zeitgemässer Busbahnhof. Nach Auffassung des Stadtrates ist mit dem Ausbau und der Neugestaltung der P+R Anlage der SBB auf der Südseite bereits ein genügend grosses Angebot an Zubringerparkplätzen vorhanden.

6. Weiteres Vorgehen

Der Stadtrat wird die im Schlussbericht zum Verkehrskonzept Entwicklungsgebiet Oberwinterthur und Grüzefeld entwickelte Synthese mit den beiden oben beschriebenen Varianten (Unterführung für Bus und Velo / direkte Anbindung der Sulzerallee an die St. Gallerstrasse über die Technologiestrasse) mit den Beteiligten weiter bearbeiten und die städtebauliche Studien entsprechend konkretisieren. Der Grosse Gemeinderat und die zuständige Sachkommission werden über den Planungs- und Projektierungsfortschritt im Rahmen der regelmässigen Kontakte informiert werden.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Bau übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder

(Der Schlussbericht Verkehrskonzept Entwicklungsgebiet Oberwinterthur und Grüzefeld vom 13. Januar 2009 kann unter www.staedtebau.winterthur.ch eingesehen werden.)